

**Rede von
Frau Gerlinde Kretschmann
bei der Einweihung der Erinnerungsstele
*„Pfullinger Frauenaufstand 1945“***

am 22. April 2023

in

Pfullingen (Marktplatz)

- es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wörner,
vielen Dank, dass Sie mich zur Einweihung des neuen Denkmals zum „Pfullinger Frauenaufstand“
eingeladen haben.

Ich grüße Herrn Dohse,
und Frau Ellen Junger,
die uns gleich im Anschluss Näheres zur Entstehung und Gestaltung der Erinnerungsstele erzählen
werden.

Ich freue mich über das Interesse der Pfullinger Bürgerinnen und Bürger und der Gäste von
außerhalb, die ich an dieser Stelle herzlich begrüße.

Denn es geht darum, dieses Interesse an einem erfolgreichen Akt von Zivilcourage lebendig zu
halten.

Es ist nicht selbstverständlich, dass im April 1945, nach Jahren der Diktatur und gegen Ende des
Weltkrieges, eine Vielzahl Pfullinger Frauen den Mut hatte, sich gegen den Volkssturm zu stellen.

Sie haben dafür gesorgt, dass weiteres Blutvergießen bei einem aussichtslosen Verteidigungskampf
vermieden wird.

Pfullingen, aber auch andere Städte und Gemeinden, können dankbar sein, dass es solche Taten gegeben hat.

Auch wenn der Widerstand nicht überall erfolgreich war.

Aber ich finde es wichtig, dass wir an den Mut und die Tatkraft dieser Frauen erinnern.

An das couragierte Aufbegehren Pfullinger Frauen.

Die erkannt hatten,

- dass es sich nicht lohnt, im Kampf weiter Menschenleben aufs Spiel zu setzen.
- dass es sinnlos ist, wenn weiter Straßen und Gebäude zerstört werden.
- dass dieser unsägliche Krieg endlich ein Ende haben muss.

So haben die Frauen sich dem fanatischen Durchhaltewillen des nationalsozialistischen Regimes und der Kriegstreiber entgegengestellt.

Protestiert.

Panzersperren abgebaut.

Daran wollen wir erinnern.

Durch diese Stele, dieses Denkmal und vor allem auch durch diese Veranstaltung.

Der Aufstand der Frauen damals war nicht selbstverständlich.

Es brauchte dazu Realitätssinn, Vernunft und Zivilcourage.

Meine Damen und Herren,
jede Zeit und jede Gesellschaft braucht Frauen und Männer, die sich mit Augenmaß, mit Mut und Sinn für das Machbare einsetzen und engagieren.

Unter den Bedingungen des Krieges und des totalitären NS-Staates war das freilich durchaus gefährlich für Leib und Leben.

Aber auch heute gilt es aufmerksam zu sein, für unsere gemeinsamen Werte einzutreten und diese zu verteidigen.

Wenn wir nur die Zeitung aufschlagen, können wir sehen, wie sich die Welt in vielen Gebieten und in vielen Bereichen verändert – leider nicht immer zum Guten.

Neue Kriege und das Wiederaufflammen alter Konflikte – von der Ukraine bis in den Nahen Osten – belasten auch uns in Europa, wirtschaftlich aber auch mental.

Großmachtfantasien mancher politisch Verantwortlicher und globale Wirtschaftskämpfe zerren an den Nerven, Verschwörungsmymen führen Menschen in die Irre.

Deshalb ist es gut, immer auch mal einen Schritt zurück zu treten, nachzudenken und sich auch bewusst zu machen, wie Menschen vor uns mit besonders schwierigen Situationen umgegangen sind.

Lassen wir gemeinsam die Erinnerungsstele, ihre Bedeutung und die Geschichte, wofür das Denkmal steht, auf uns wirken.

Wir sind heute eine demokratische Verantwortungsgesellschaft.

Gemeinsam müssen wir Antworten finden auf die Fragen.

Wo wollen wir miteinander hin?

Und wie können wir das gemeinsam erreichen?

Und dabei müssen wir einstehen für die Werte unseres demokratischen Staats.

Diese leben und verteidigen.

Denn eine echte Demokratie lebt vom Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Und ihre Tatkraft und ihr Gestaltungswille machen auch denen in unserer Mitte Mut, denen diese Veränderungen und Herausforderungen Angst bereiten.

Engagierte Menschen sind Mutmacherinnen und Mutmacher in unserer heutigen Zeit, so wie uns auch der Aufstand der Pfullinger Frauen großen Respekt abnötigt und Mut macht.

Und Mut können wir angesichts gigantischer Herausforderungen immer brauchen.

Vielen Dank!